

Küss mich doch!

Der zweite Band von der Liebesreihe 'Lächel doch mal'

Von CuteAngel

Kapitel 12: Ein Entschluss steht fest

Baff schaute er bloß Emilia und seinem Rotfuchs nach. Zu der Überraschung, dass Emilia aus heiterem Himmel an seiner Tür klingelte, musste er mit ansehen, wie sie seinen Rotfuchs entführte. Einmal hatte er es gewagt, den Mund zu öffnen, allerdings hob Emilia warnend ihren Finger, worauf ein Gefühl in ihm sagte, es war besser nichts zu sagen.

Nun stand er im Flur und starrte seine Haustür an. Ein wenig erleichtert war er schon, denn so wusste er, sie wäre nicht bei diesem Oliver. Alleine der Gedanke an diesen Mann, und dass er seinen – SEINEN – Rotfuchs berühren durfte, ließ die Wut in ihm aufwallen. Tief atmete er ein und aus. Er musste sich ablenken, zumal sein Kaffee fertig war. Eigentlich wollte er sie damit aus dem Zimmer locken, aber nun...

Er ging in die Küche, griff sich eine Tasse und füllte sich die braune Brühe in die Tasse. Erstaunlich sein Konsum an Kaffee war alleine durch sie gestiegen. Er schmunzelte in die Tasse und pustete dann sanft gegen die Oberfläche.

Da die beiden Frauen unterwegs waren, fiel ihm genau eine Person ein, die genau wie er nun Zeit hatte. Er nahm das schnurlose Telefon von der Ladestation und wählte mittlerweile eine allzu bekannte Nummer. Nach ein paar Freizeichen meldete sich genau jene Person.

»Ist deine Frau ausgebüchst«, begrüßte er Alessandro, der zuerst in den Hörer lachte, ehe er antwortete. »Du weißt doch, wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat...«

»Und was hat sie sich in den Kopf gesetzt?«

»Ah, neugierig?«

»Sie hat es dir also auch nichts gesagt«, antwortete Leonardo amüsiert. Auf der anderen Leitung war es still. Er kannte seinen Freund, auch wenn er es nicht zugeben würde, er knirschte ein wenig mit den Zähnen.

»Ich glaube, sie hat in der Zeit mehr schlechte Eigenschaften von mir abgeschaut, als ihr gut tut.«

»Vielleicht sollte ich sie nehmen?« Ein gespielter Knurren ertönte. Leonardo lachte. »Wie wäre es mit einem Bier? Ich gebe dir eines aus.«

»Ich nehme dich beim Wort.«

Nachdem sie ein Lokal ausgemacht hatte, legte Leonardo auf und machte sich auf den Weg. Zwar war es noch früh am Abend, aber er brauchte eindeutig eine Ablenkung. Sein Leben war zurzeit ein reines Durcheinander. Seit wann war es so chaotisch geworden?

Sein Blick wanderte zum Schlafzimmer von Amanda.
Und seit wann gestattete er eine Frau hier zu wohnen?
In all den Jahren war ihm noch nie der Gedanken gekommen, eine Frau länger als eine Nacht in seinem Apartment zu lassen. Jetzt wohnte eine Frau – eine unheimlich heiße Frau – in seiner Wohnung. Unweigerlich zuckten seine Mundwinkel, denn seine Phantasie ging mit ihm durch. Deutlich sah er sich mit ihr in einem Bett. Splitterfaser nackt und er würde Dinge tun, von denen sein Rotfuchs noch nicht einmal wagte zu träumen.
Oh, er brauchte jetzt unbedingt einen Drink. Und zwar sofort.

Genau zwanzig Minuten später saßen Alessandro und Leonardo zusammen in John Street Bar & Grill und ließen sich bereits die ersten Drinks bringen. Nachdem die Kellnerin mit der weiteren Bestellung zur Küche verschwand, beugte sich Alessandro über den Tisch. »Dann erzähl mal.«

Leonardo nippte an seinem Bier. Natürlich ließ sich Alessandro davon nicht abhalten. Seine Lippen formten sich zu einem schiefen Grinsen. »Wir treffen uns doch nicht aus reiner Freundlichkeit. Hast du ihn schon niedergeschlagen, und sie will dich nicht mehr sehen?«

»Natürlich nicht!«, fauchte Leonardo und räumte die Getränke beiseite, damit die Kellnerin ihnen das Essen auf den Tisch stellte. Er griff nach einer Pommes und stopfte sie sich lieblos in den Mund, während seine Augen sich im Lokal umsahen.

»Nicht? Wow, und ich hätte gedacht, du wärst damals abgehauen, um ihn zu verprügeln.« Leonardo strafte ihn mit einem bösen Blick und fügte hinzu: »Ich könnte, aber - « Er wusste nur zu gut, wenn er Oliver eine reinhauen würde, würde sie ihn meiden. Und das war etwas, das er ganz und gar nicht ertrug. Verzweifelt vergrub er seinen Kopf unter den Armen.

»Also willst du von mir Beistand?« Leonardo winkte mit einer Handbewegung ab. »Rat? Du willst tatsächlich einen Rat? Von mir? Der Casanova von uns möchte – «

»Noch ein Wort, und ich probiere meine Fäuste an dir aus.«

»Schon gut.« Alessandro nippte an seinem Cocktail. Leonardo traktierte sein Essen mit der Gabel. Irgendwie hatte er auf einmal gar keinen Hunger mehr. Wieso noch mal hatte er sich Essen bestellt und das Bier schmeckte ihm heute auch nicht. Er verstand sich selber nicht mehr. Dieses Gefühlschaos in ihm machte ihn wahnsinnig. Seit wann hatte das begonnen?

Genau, es war der Tag, an dem sein eigener Vater ihm diesen Rotfuchs präsentierte mit den Worten ‚deine neue Sekretärin‘. Im ersten Moment war er unheimlich sauer auf seinen Vater und die Welt gewesen, aber je mehr er sie heimlich beobachtete – ihre schlanke Gestalt, die Art, wie sie dauernd über ihre linken Füße stolperte – desto mehr brachte sie ihn zum schmunzeln, ob er wollte oder nicht. Er konnte sich kaum noch an ihr satt sehen. Das war ihm noch nie passiert. Verdammst!

Und dann diese Tränen. Er könnte sich heute noch Ohrfeigen für seinen schroffen Ton damals. Tief atmete er durch und schob sich geistesgegenwärtig eine Pommes in den Mund.

Wenn er es nicht besser wüsste, würde er behaupten, er –

Seine Gedanken stoppten abrupt. War er wirklich so blind gewesen? Mit großen Augen starrte er Alessandro an, der sich seinem Essen widmete.

»Ich glaube, ich liebe sie.« Beinahe hätte sich Alessandro an seinem Bissen verschluckt. Hustend trank er seinen Cocktail leer und klopfte sich noch zusätzlich gegen die Brust.

»Du glaubst, was? So, wie bei deinen Affären?«, röchelte er, worauf Leonardo schüttelte

den Kopf. Er konnte sich selber kaum mit den Gedanken anfreunden, dennoch verriet sein pochendes Herz, dass es nur diese eine Lösung gab. Ein leichtes Lächeln umspielte seine Lippen.

»Leider nein. Dieser vermaledeite Rotfuchs hat es als Einzige geschafft.«

»Klingt nicht sehr...«, Alessandro suchte nach dem passenden Wort, »...überzeugend.«

»Nicht?«, Leonardo sah sich im Lokal um, als hätte er das Gefühl belauscht zu werden,

»Ich dachte eher, dass du es mir unter der Nasen reiben würdest.«

»Das mache ich noch«, sagte Alessandro, »Wenn du vor dem Altar stehst.«

Unbewusst schluckte Leonardo. Heiraten?

»Wer hat von - ?«

»Doch nicht?«, hakte Alessandro grinsend nach, »Du wirkst auf einmal so bleich. Vielleicht noch ein Bier?«

Alessandro bestellte für seinen Freund noch ein Bier, welches prompt geliefert wurde. Grübelnd strich Leonardo sich das Kinn. ‚Heiraten.‘

Im Grunde war der Gedanke gar nicht so schlecht. Er war sogar sehr verlockend. Sein Rotfuchs würde ihm ganz alleine gehören, und jeder würde es sehen. Das Zeichen seines Besitzes an ihrem Finger.

»Vielleicht werde ich das tun.« Alessandro hob eine seiner Brauen. »Heiraten.«

Je mehr er darüber nachdachte, desto begieriger wurde er, es zu tun. Am liebsten noch heute. Sein Entschluss stand fest: Er wird sie heiraten!

Selbst Gott würde das nicht verhindern können und erst recht nicht ihr EX!

Dieses Material wird von Jessica Monse urheberrechtlich geschützt. Jede Widerabschrift oder Vervielfältigung sind verboten und illegal.

© Jessica Monse 2010

<http://www.jessicamonse.de/>